

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

24.11.1837 (No. 326)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 326.

Freitag, den 24. November

1837.

## Baden.

\* Vom Schwarzwalde, 22. Nov. Proben der Strohmanufaktur der H. Gebrüder Santert zu Birkendorf kamen zufällig unter die Augen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, und fanden so sehr Höchsthren Beifall, daß Sie, zur nicht geringen Ermunterung der Fabrikanten, denselben Bestellungen auf diese vaterländischen Industrieerzeugnisse zu ertheilen geruhten.

## Deutscher Bund.

Frankfurt, 20. Nov. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 9. November d. J. nachstehende zwei Beschlüsse gefaßt. I. Beschluß: Die im deutschen Bunde vereinigten Regierungen kommen überein, zu Gunsten der im Umfange des Bundesgebietes erscheinenden literarischen und artistischen Erzeugnisse folgende Grundsätze in Anwendung zu bringen: Artikel 1. Literarische Erzeugnisse aller Art, so wie Werke der Kunst, sie mögen bereits veröffentlicht seyn oder nicht, dürfen ohne Einwilligung des Urhebers oder desjenigen, welchem derselbe sein Recht an dem Original übertragen hat, auf mechanischem Wege nicht vervielfältigt werden. Art. 2. Das im Art. 1 bezeichnete Recht des Urhebers oder dessen, der das Eigenthum des literarischen oder artistischen Werkes erworben hat, geht auf dessen Erben und Rechtsnachfolger über, und soll, insofern auf dem Werke der Herausgeber oder Verleger genannt ist, in sämtlichen Bundesstaaten mindestens während eines Zeitraums von zehn Jahren anerkannt und geschützt werden. Diese Frist von zehn Jahren ist für die in den letztverfloffenen zwanzig Jahren im Umfange des deutschen Bundesgebietes erschienenen Druckschriften oder artistischen Erzeugnisse vom Tage des gegenwärtigen Bundesbeschlusses, bei den künftig erscheinenden Werken vom Jahre ihres Erscheinens an zu rechnen. Bei den in mehreren Abtheilungen herauskommenen Werken ist diese Frist für das ganze Werk erst von Herausgabe des letzten Bandes oder Heftes zu zählen, vorausgesetzt, daß zwischen der Herausgabe der einzelnen Bände oder Hefte kein längerer als ein dreijähriger Zeitraum verfloßen ist. Art. 3. Zu Gunsten von Urhebern, Herausgebern oder Verlegern von großen, mit bedeutenden Vorauslagen verbundenen Werken der Wissenschaft und Kunst (Art. 1) wird das ausgesprochene Minimum des Schutzes der Gesamtheit gegen den Nachdruck (Art. 2) auch bis zu einem längeren, höchstens 20jährigen, Zeitraum ausgedehnt, und hin-

stlich derjenigen Regierungen, deren Landesgesetzgebung diese verlängerte Schutzfrist nicht ohnehin erreicht, diesfalls eine Vereinbarung am Bundestage getroffen werden, wenn die betreffende Regierung drei Jahre nach dem öffentlichen Erscheinen des Werkes hierzu den Antrag stellt. Art. 4. Dem Urheber, Verleger und Herausgeber der Originalien nachgedruckter oder nachgebildeter Werke steht der Anspruch auf volle Entschädigung zu. Außer den in Gemäßheit der Landesgesetze gegen den Nachdruck zu verhängenden Strafen soll in allen Fällen die Wegnahme der nachgedruckten Exemplare, und bei Werken der Kunst auch noch die Beschlagnahme der zur Nachbildung gemachten Vorrichtungen, also der Formen, Platten, Steine u. s. w. stattfinden. Art. 5. Der Ort aller Nachdrücke und Nachbildungen der unter 1 bezeichneten Gegenstände, sie mögen im deutschen Bundesgebiete oder außerhalb desselben veranfaßt seyn, soll in allen Bundesstaaten, bei Vermeidung der Wegnahme und der durch die Landesgesetze angedrohten Strafen, untersagt seyn. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die Bundesregierungen, in deren Staaten bis jetzt der Nachdruck gesetzlich nicht verboten war, selbst zu bestimmen haben, ob und auf wie lange sie im Bereiche ihrer Staaten den Vertrieb der vorräthigen, bisher erschienenen, Nachdrücke gestatten wollen. Art. 6. Es wird der Bundesversammlung davon, wie die vorstehenden allgemeinen Grundsätze von den Bundesregierungen durch spezielle Gesetze oder Verordnungen in Ausführung gebracht werden sollen, Nachricht gegeben, und dabei zugleich angezeigt werden, welche Formlichkeit in den einzelnen Staaten erforderlich sey, um den Charakter einer Originalausgabe und den Zeitpunkt des Erscheinens nachzuweisen. Da übrigens eine große Mehrheit der Bundesregierungen sich dafür erklärt hat, daß den Schriftstellern und Verlegern eine noch längere Schutzfrist im gesammten Umfange des Bundesgebietes gesichert werden möge, als diejenige ist, welche in dem Art. 2 des gegenwärtigen Bundesbeschlusses als Minimum ausgesprochen wird, so soll mit Eintritt des Jahres 1842, wenn sich das Bedürfniß hiezu nicht früher zeigen sollte, am Bundestage sowohl die Frage wegen einer verlängerten Dauer des den Rechten der Schriftsteller und Verleger von der Gesamtheit der Bundesglieder zu bewilligenden Schutzes neuerdings gemeinsam berathen, als auch überhaupt der Einfluß in Erwägung gezogen werden, welchen, nach den inimmittelt gesammelten Erfahrungen, die gegen-

wärtigen Bestimmungen auf Kunst und Literatur, auf die Interessen des Publikums und auf den Flor des Kunst- und Buchhandels bewährt haben. II. Beschluß. Ueber die Frage, in wie fern das Recht der Verfasser musikalischer Kompositionen und dramatischer Werke gegen unbefugte Aufführung und Darstellung von Seiten der Gesamtheit der Bundesglieder zu schützen sey, wird von der betreffenden Kommission gutachtlicher Vortrag erwartet.

#### Braunschweig.

Braunschweig, 15. Nov. Unsere Stände sind außerordentlich zusammenberufen, um ihre Bestimmung zu der am 1. November zwischen Hannover und Preußen zu Stande gebrachten Uebereinkunft zu ertheilen, wonach manche längst wünschenswerthe Veränderungen in unseren Zollverhältnissen verwirklicht werden sollen. Dem Schleichhandel zwischen unserem Zollvereinsgebiete und dem großen deutschen ist durch den Abschluß eines Zollkartells ein Ende gemacht worden, und wir werden auch bessere Zollgränzen bekommen, während zugleich für Erleichterung des gegenseitigen Handels und Verkehrs in den Grenzbezirken gesorgt ist. (S. M.)

#### Lippe.

Bückeburg, 12. Nov. Es wird nunmehr als entschieden angesehen, daß das Fürstenthum Lippe-Bückeburg sich dem hannoversch-braunschweigisch-oldenburgischen Zollvereine anschließen wird, und nicht dem großen deutschen. Im hannoverschen beabsichtigt man, wie sich jetzt zeigt, keine Vereinigung dieser beiden Vereine, sondern bloß eine beiden Theilen ersprießliche Verbesserung der Zollgebietsbegrenzung mit Erleichterungen des wechselseitigen Verkehrs. — Das andere lippische Fürstenthum, Lippe-Deimold, dürfte dagegen eher dem großen deutschen Zollvereine beitreten; jedenfalls scheint es, daß dessen Regierung nicht gesonnen ist, sich dem hannoverschen Zollverbände anzuschließen. (S. M.)

#### Hannover.

Hannover, 15. Nov. Heute empfängt der König die Deputationen sämtlicher Provinzialstände vom Throne herab und giebt denselben dann ein festliches Mittagsmahl im Rittersaale des k. Residenzschlosses. Die Provinzialländer hatten schon längst um die Erlaubniß nachgesucht, Sr. Maj. ihre Huldigungen darbringen zu dürfen; die Zeit des Empfanges ist jedoch erst neuerlich bestimmt worden. Was die Adressen und die Antworten des Königs enthalten werden, ist noch nicht bekannt. — Diesen Abend wird der König zum ersten Male, seit seinem Regierungsantritte, im Hoftheater erscheinen. Die Oper „Fra Diavolo“ ist dazu angesetzt. — Nach der in diesen Tagen erfolgten definitiven Bestimmung besteht, statt der jetzt vorhandenen vier Regimenten zu sechs Schwadronen, künftig die Kavallerie aus acht Regimenten zu drei Schwadronen, welche vier Brigaden und zwei Divisionen formiren. Man sagt, daß zwei dieser Regimente ihr Standquartier in Hannover erhalten werden.

— Das Stadtgericht der hiesigen Residenzstadt hat bei dem hiesigen Magistratskollegium auf eine Plenarsitzung angetragen, um sich über das neueste Patent des Königs gemeinsam zu besprechen. (H. C.)

Hannover, 18. Nov. Am 16. d. M. hatten die von den Kurien der verschiedenen Provinzialländer des Königreichs gewählten Deputirten das Glück, Ihrer Maj. der Königin und Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen vorgestellt zu werden. Am Tage vorher waren gedachte Deputirte versammelt, um Sr. Maj. dem Könige ihre Glückwünsche zur Thronbesteigung darzubringen, und zugleich die Gesinnungen der tiefsten Ehrfurcht, unbegrenzten Ergebenheit, unwandelbaren Unterthanentreue und innigsten Dankbarkeit öffentlich zu bezeugen. Zu bedauern war es nur, daß ein, in Rücksicht der Form der Wahl entstandener Anstand die zweite und dritte Kurie der osnabrück'schen Landschaft an der Absendung von Deputirten verhindert hatte. Dagegen waren aber Deputirte der Bürgerschaft der Stadt Osnabrück aus eigenem Antriebe erschienen, und hatten sich den osnabrück'schen ritterschaftlichen Deputirten angeschlossen. Sämmtliche 46 Deputirte der einzelnen Provinzialländer waren in einem der großen Säle des königlichen Schlosses versammelt, und des Königs Majestät, umgeben von den Ministern und Hofbeamten, erschienen in ihrer Mitte. Nachdem ein Deputirter jeder Landschaft in einer Rede dem Könige deren Glückwünsche zur Thronbesteigung dargebracht, und die vorher angedeutete Gesinnung mit innigster Wärme ausgesprochen hatte, beantworteten des Königs Majestät sämtliche Reden auf eine solche Art, welche den tiefsten Eindruck auf die ganze Versammlung hervorbrachte, und Jeden mit Dank gegen die Vorredung erfüllte, dem Lande einen so gütigen und gerechten König, für welchen die Wohlfahrt seines Volkes erstes und wichtigstes Geheiß ist, gegeben zu haben. Nach Vollendung dieser erhabenen Feierlichkeit begann die mit königlicher Pracht ausgestattete Tafel, wozu des Königs Majestät sämtliche Deputirte, die Minister und verschiedene andere Personen von hohem Range einladen zu lassen geruht hatten. Während der Tafel hielten Sr. Maj. bei mehreren Veranlassungen Reden, welche die Gäste dergestalt ergriffen, daß sie sich nicht enthalten konnten, ihre ungeheuchelten Beifallsbezeugungen wiederholt laut zu erkennen zu geben. Die ganze Versammlung gewährte in der That das schöne Bild eines gütigen, liebevollen Vaters, um welchen sich seine Kinder im fröhlichen Kreise versammelt hatten. (Hann. 3.)

Hannover, 20. Nov. Dem Bernheimen nach sind zu Lüneburg zwei Menschen an der Cholera gestorben. Da jedoch weitere Erkrankungen nicht vorkamen, so war die Beforgniß einer Verbreitung dieser Seuche bereits wieder verschwunden. (Hann. 3.)

#### Freie Stadt Frankfurt

Frankfurt, 21. Nov. In der dritten Sitzung der gesetzgebenden Versammlung am 18. d. waren vier Se-

natsvorträge, vom 14. d. datirt, an der Tagesordnung. Sie betreffen: den Generalerigerzkatum für 1838; die Beibehaltung der Einkommensteuer, unter einigen Abänderungen, für die Jahre 1837 bis 1839 einschließlic; die Befreiung der Metzger von der Hundetare; die Herstellung einer auswärtigen dritten Instanz in Polizeisachen. Zur Begutachtung dieser Senatsvorträge wurden Kommissionen gewählt.

#### Großherzogthum Hessen.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 17. Nov. In der Stadt Offenbach ist kürzlich eine Diebsbande entdeckt worden, deren muthmaßlicher Anführer, nebst acht seiner Mitschuldigen, bereits eingezogen worden. Ersterer, ein jüdischer Handelsmann, und einer seiner Gehülften, sind einstweilen nach Frankfurt geliefert worden, wo solche in letzter Zeit einen Kaufladen beraubten, was zur Entdeckung der Bande die nächste Veranlassung gab. — Zur Versteigerung an den Meistbietenden ist ein ausführlicher Katalog der von der höchstseligen Großherzogin Louise (Mutter des regierenden Großherzogs) hinterlassenen Bibliothek erschienen. Er enthält, nebst der damit verbundenen Kunstsammlung, 6 bis 7,000 Nummern, darunter Werke von sehr hohem Werthe. Prinz Emil von Hessen ist Universalerbe seiner Mutter. (S. M.)

#### Oesterreich.

Wien, 13. Nov. Der Magistrat hat dem Gesuch des neulich erwählten Hermaphroditen um männliche Rechte nicht entsprochen und die fragliche Person mit einem Verweis abgewiesen. (F. M.)

#### Preußen.

Berlin, 17. Nov. Von Sr. k. H. dem Prinzen August sind Briefe aus dem Piräus bis zum 20. v. M. hier eingetroffen. Nach Ihrer Abreise von Konstantinopel hatten Sr. k. H. in den Dardanellen 2,000 Mann türkischer Artillerie unter dem preuß. Offizier Köpke gemustert, und war im Ganzen sehr befriedigt durch ihre Leistungen; durch die Empfehlung des Prinzen ist Hr. Köpke in türkischem Dienste zum Obristleutnant befördert worden. Die Quarantaine im Piräus, welche 17 tágig ist, war für Sr. k. H. auf 9 Tage gemildert worden. Während ihres Aufenthaltes in derselben wurde Sr. k. H. von J. M. dem König Otto und dessen erlauchter Gemahlin durch einen Besuch erfreut. Der Prinz geht übrigens nicht, wie in einigen Blättern gemeldet wurde, nach Neapel und Rom, sondern nimmt seinen Rückweg über Triest und Rom, und wird in wenigen Tagen in Berlin zurück erwartet. (H. C.)

Berlin, 18. Nov. Der Generalmajor v. Quadt und Hüchtenbrock, Kommandeur der 13. Infanteriebrigade, ist zum Inspektor der Besatzung der Bundesfestungen ernannt worden.

— Im Regierungsbezirk Gumbinnen hat die Cholera die nördlichen Kreise desselben, bis auf wenige, nicht genügend festgesetzte einzelne Fälle verstoßen, hingegen vorzugsweise in den Kreisen Ditzko, Pys, Insterburg,

Gumbinnen und Darkehmen viele Opfer gefordert. Seit ihrem ersten Auftreten in gedachtem Departement bis zum Ende des verfloffenen Monats sind an derselben erkrankt 1,920 Personen, von welchen 916 gestorben, 932 genesen und 72 noch in der Behandlung sind. Jetzt hat sie in den Kreisen, in welchen sie zuerst auftrat, an Heftigkeit bedeutend nachgelassen, und scheint der Charakter der Krankheit in denjenigen Kreisen, in welchen sie erst neuerdings erschienen ist, keineswegs der früheren Strenge gleichkommen zu wollen.

Berlin, 19. Nov. Von gestern auf heute ist in Berlin Niemand weder an der Cholera erkrankt, noch an derselben verstorben.

#### Großbritannien.

London, 18. Nov. Gestern Abend beehrte die Königin, wie unlängst das Drurylane — so nunmehr das Coventgardentheater, welches seit der Direktionsübernahme des ausgezeichneten Schauspielers Macready sich unheimlich gehoben hat, in Begleitung ihrer, von ihrer Unpäßlichkeit vollkommen wieder hergestellten, herzoglichen Mutter mit einem solennen Besuche. Lord Byron's Trauerspiel „Werner“ und der erste Aufzug von „Fra Diavolo“ wurden gegeben. Die Festanordnungen im Hause, der feierliche und jubelvolle Empfang der Monarchin, das wiederholte Singen des „God save the Queen“ und des „Hail Britannia“, die bis zum tobenden Uebermaße gesteigerten Beifügungen und Ausbrüche der Volksanhänglichkeit — Alles erneuerte aufs Großartigste und Ergreifendste die jüngsten Szenen im Drurylane.

— Rittmeister Goodie ist heute von einer Spezialjury der Queen's Bench, vor welche ihn eine abändernde Anordnung der obersten Staatsbehörde, anstatt vor die westminsterer Kriminalassisen, gestellt hatte, nach kaum halbstündiger Verhandlung, während welcher der arme Mann wieder das tolle Zeug schwatzte und trieb, für wahnsinnig erklärt worden, und wird nun in eine Irrenanstalt bleibend und sicher untergebracht werden.

(Standard.)

— Sir Robert Peel ist von der Universität Glasgow, nach Ablauf seines ersten Rektoratsjahrs, wieder zum Rektor, jedoch nicht ohne Opposition — da noch Lord J. Russell, Sir J. Campbell (der gegenwärtige Generalstatthalter) und Daniel O'Connell vorgeschlagen gewesen waren — gewählt worden. (Glasgow Chronicle.)

— Die Beauftragten der portugiesischen Regierung in London haben nun öfentlich notifizirt, daß der portugiesische Staatsschatz außer Stande sey, die verfallenen Staatsschuldzinsen zu bezahlen, für die nur einstweilen mit 5 Proz. verzinliche besondere Verschreibungen ausgestellt und in 12 Monaten baar eingelöst werden sollen. (Globe.)

— Tory- und radikale Blätter stellen fortwährend und übereinstimmend, wenn auch aus verschiedenen Gründen, den Zustand von Kanada, von Unterkanada wenigstens, als sehr bedenklich dar und sprechen von mancherlei militärischen Vorsichtsmaßregeln, welche das

dortige Gouvernement neuerlich angeordnet oder vollzogen habe.

— Heute wird der Entwurf der Thronrede der Königin in einer Geheimrathssitzung zur Genehmigung vorgelegt. (Standard.)

— Der Herzog und die Herzogin von Terceira hatten gestern eine Audienz bei der Königin. — Der russische Gesandte, Graf Pozzo di Borgo, mit Gefolge ist gestern aus Frankreich in London eingetroffen. (Courier.)

— D'Connell hat in einem Schreiben an die protestantische Geistlichkeit in Irland einen neuen Plan zur Erledigung der Zehntenfrage in Vorschlag gebracht, welcher, seiner Berechnung zufolge, nicht mehr als einen Zuschuß von 40,000 Pf. St. jährlich aus dem konsolidirten Fond erfordert, um alle dabei konkurrirenden Interessen vollständig zu befriedigen.

— Das Kanzleigericht hat unlängst eine Dotation von 105,000 Pf. St., welche die alte Körperschaft von Liverpool ganz kurz vor dem Durchgehen der Municipalreformbill aus den städtischen Fonds für erhöhte Befoldung der anglikanischen Geistlichkeit angewiesen hatte, für gesetzwidrig erklärt.

— Die medizinische Gesellschaft zu Westminster hat eine neue Art wohlfeiler Wachskerzen, die meist in Deutschland gemacht werden und in England sehr gesucht sind, weil sie ein ungemein schönes und helles Licht geben, durch die Chemiker Everitt und Philipps prüfen lassen, und es ist das Ergebnis hervorgetreten, daß sie Arsenik enthalten. Mehrere Personen haben von dem langen Gebrauche solcher Kerzen nachtheilige Wirkungen empfunden. Die Beimischung von Arsenik verräth sich, wenn die Kerze nach dem Ausblasen einen Knoblauchgeruch verbreitet.

#### Holland.

Haag, 17. Nov. Gestern war der Ministerrath versammelt und prüfte die Frage: ob es wünschenswerth sey, Modifikationen im Transitzol eintreten zu lassen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 11. Nov. Die jungen Großfürsten und Großfürstinnen sind am 29. und 30. v. M. wohlbehalten in Moskau eingetroffen.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania, 7. Nov. Vorgestern und gestern wurde hier selbst die dritte Säcularfeier der Einführung der Reformation begangen. Gestern waren alle Kirchen, namentlich die zum heil. Erlöser (Vor Frelsers Kirke), wo der Bischof selbst predigte, mit Menschen überfüllt. Nach der Predigt wurde eine Kantate von einem zahlreichen Chor abgesungen; vom Kirchturm wurden Chöre mit der Posaune geblasen und Abends war die Kirche glänzend erleuchtet und Volksmusik daselbst veranstaltet. Gestern war Universitätsfeier. Die Behörden versammelten sich beim Vizekanzler und gingen mit ihm an der

Spitze in Procession zum Storthingsaale, wo Hr. Dietrichson, Theol. lector, eine passende Rede hielt. Sodann wurde eine Kantate von Männerstimmen abgesungen. Nachmittags wurde mit allen Glocken geläutet, Abends war das Universitätsportal mit Lampen geschmückt und in einem Transparent über demselben erblickte man ein Sinnbild, welches die h. Schrift und das Kreuz vorstellte. (Nebb. Bl.)

#### Schw e i z.

Das neue Dampfschiff des Genferses „der Adler“ soll bald einen Nebenbuhler erhalten, da an die Stelle des Letzteren ein neues Schiff in Dudy gebaut wird.

Basel. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die Dampfschiffahrt zwischen Basel und Straßburg, wovon wir unsere Leser schon einigemal unterhalten haben, und auf welche durch Abschlagung eines Privilegiums beinahe Verzicht geleistet worden, jetzt definitiv beschlossen ist. — Den Gründern dieses Unternehmens, Hrn. Gebrüder Oswald in St. Louis und Hr. Renouard de Vufflere in Straßburg, haben sich viele der ersten Häuser hiesiger Stadt als Aktionairs beigefügt. (Basel. Z.)

#### Türkei.

Einer Korrespondenz im londoner „Herald“ aus Konstantinopel vom 25. Okt. zufolge wird dort mit Rücksicht ein neues periodisches Blatt, unter dem Titel: „Die Pest“, erscheinen; Doktor Bulard, dessen Aufopferungen und erfolgreiche Erfahrungen in der Behandlung dieser Seuche bekannt, und der von 30 Pestkranken im Leandershospital 5 geheilt und 15 zur baldigen Entlassung wiederhergestellt und von den übrigen noch nicht einen verloren hat, ist der Herausgeber oder Hauptmitarbeiter dieser Zeitschrift mit dem erschreckenden Namen.

#### Spanien.

Nachrichten aus Madrid bis zum 11. Nov. zufolge ist der vorläufige Zusammentritt der Cortes durch ein vom 10. datirtes königl. Dekret auf den 13. festgesetzt. Die Anzahl der in Madrid anwesenden Deputirten wird auf 76 geschätzt, worunter man 41 ministerielle annehmen zu können glaubt, so daß das Ministerium zur Zeit eine Majorität von 6 hätte. Uebrigens erwartete man, daß noch vor dem zur Eröffnung der Session bestimmten Tage mindestens 100 Deputirte in Madrid eingetroffen seyn und die Zahlenverhältnisse zu Gunsten der Minister keine Verringerung erleiden werden.

† Bayonne, 16. Nov. Am 11. d. war Don Carlos noch in Amurrio. Briefe aus Durango vom 12. sagen, daß der Marquis v. Bobeda das ihm vom Prätendenten angetragene interimistische Kriegsministerium aufgeschlagen habe. Die Ernennung Guergue's zum Chef des Generalstabs ist noch nicht offiziell bekannt gemacht. Nach einem Berichte von Goyzuela vom 14. marschirte Uranga an der Spitze einer Infanteriecolonne und mehrerer Stücke Belagerungsgeschütz gegen Gue-

taria. In Pampelona sind nach dem Einzuge Spartes ro's zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

† Paris, 21. Nov. Mehrere Briefe aus Saragossa vom 14. d. bringen beruhigende Nachrichten über die Lage von Valencia. Die Banden des Cabrera, 10.000 Mann stark, haben die Ankunft des Draa nicht zu erwarten gewagt, sondern bei der Nachricht von seiner Annäherung die Huerta verlassen. Am 11. d. waren sie schon bei Alcobacer. Sie führten eine Menge Vieh, 1,500 Zentner Feldfrüchte und viele andere Vorräthe mit sich. Diese Bagage verzögert ihren Marsch, deren Ziel Cantavieja zu seyn scheint. Draa hat dem Borso befohlen, sich nicht aufzuhalten, ehe er Montanejos vor den Facciosen besetzt habe. Er selbst marschirt rasch über Segordia nach der großen Straße von Castellon nach Morella. Das Gerücht ging in Saragossa, er habe am 12. d. M. die Corlisten in Alcobacer eingeholt und ihnen einen großen Theil ihrer Beute abgenommen. Diese Nachricht beruhte jedoch vermuthlich auf einer Verwechslung mit dem Treffen am 12. d., über welches der Bericht des christlichen Brigadiers schon gestern erwähnt wurde. — Die Post aus Madrid fehlt seit 2 Tagen. Von Saint-Jean Pied-de-Port wird am 14. geschrieben: Die Carlisten haben heute morgen einen Versuch gemacht, die Vorposten der Garnison von Balcarlos zu überfallen, welcher jedoch keinen Erfolg gehabt hat. Die Truppen der Königin haben sich gestern alle in Pampelona konzentriert, und man schließt daraus, daß die Züchtigung der Mörder Saarsfeld's und Mendibil's heute vor sich gehen wird.

#### Frankreich.

† Paris, 20. Nov. Durch eine Ordonnanz des Ministers des Innern, Grafen Montalivet, sollen künftig nur solche Kinder in das Findelhaus aufgenommen werden, deren Eltern nach polizeilichem Zeugniß unfähig sind, dieselben zu ernähren. Die natürliche Folge dieser Verfügung ist, daß manche unverheirathete Mütter ihre Kinder lieber aussetzen und so dem Zufalle preisgeben, als daß sie das nöthige Zeugniß einholen. Bereits sind mehrere Fälle dieser Art vorgekommen.

Paris, 20. Nov. Der „Messager“ will wissen, die französ. Regierung werde dem Aufenthalte des Prinzen Louis Napoleon Bonaparte in der Schweiz nichts in den Weg legen.

— Der König hat den H. H. Simons und de Ridder, Direktoren der Eisenbahnen in Belgien, den Orden der Ehrenlegion verliehen.

— Das am letzten Mittwoch in Paris beobachtete Nordlicht wurde auch in Lyon und Brüssel gesehen.

— Nach einem ministeriellen Blatte wäre das Projekt der Zurückzahlung der fünfprozentigen Rente seitens der Regierung nunmehr eine entschiedene Sache; auch soll bereits eine Versammlung von Deputirten und der vornehmsten hiesigen Banquiers stattgefunden haben, in welcher der Finanzminister mit seinem Plane angehört und beschlossen wurde, daß, im Falle die Kammern ei-

nen dahin gehenden Gesetzworschlag annehmen und die Regierung des Bestandes der Hauptbanquiers bedürfte, ihr derselbe nicht fehlen solle.

— Die sogenannte 40 Fr. Presse scheint sich ihrem Ende zu nahen. Das Journal de Paris, welches vor einigen Monaten seinen Preis auf diese Summe herabgesetzt hatte, erklärt in seiner Nummer vom 18. d., es sey ge- nöthigt, denselben wieder auf 60 Franken zu erhöhen, und fügt hinzu: Es sey die Erfahrung gemacht worden, daß die Bierzigfrankenpresse, vom Standpunkte des öffentlichen, wie des Privatvortheils aus betrachtet, eine verfehlte Spekulation sey. Eine andere 40 Fr. Zeitung, das Journal général de France, hat dieselbe Erklärung gegeben und eine dritte hat aufgehört zu erscheinen.

— Der Moniteur enthält eine kön. Ordonnanz, durch welche die zu Rom erlassenen Bullen, wovon die eine die kanonische Institution des Hrn. Mazenod für den Bischofsstuhl zu Marseille und die andere die kanonische Institution des Hrn. v. Marguerye für das Bisthum St. Fleur enthält, genehmigt und in der gewöhnlichen Form im Königreiche publizirt werden.

— Hr. v. Mazenod, neuernannter Bischof von Marseille, ist zu Paris angekommen, um dem König den Eid der Treue zu leisten.

— Das Dampfboot „der Styr“ ist am 14. d. M. mit dem Sarge, der die sterblichen Reste des Generallieutenants Grafen v. Damremont enthält, zu Toulon angekommen. Das Fahrzeug ist in der folgenden Nacht wieder nach Marseille abgegangen, um die Wittve des Generals ans Land zu bringen.

† Paris, 21. Nov. Gestern Abend wurde im Theatre français ein neues Schauspiel von Scribe „die Unabhängigen“ glänzend ausgepfiffen.

Paris, 21. Nov. Aus Rueil, bei Marmaison, wird unterm 19. d. gemeldet: Heute ist der Leichenzug der Königin Hortense, der aus drei Wagen bestand, hier angelangt. Im ersten befand sich Graf Lascher, Sohn, im zweiten der Sarg, und im dritten der Generallieutenant Lascher de la Pagerie (Geschwisterkind mit der Königin) und Mde. Salvage de Faverolles, ihre treue Freundin, welche beide ihre sterbliche Hülle von Arenenberg bis zur rueiler Kirche, wo ihre Asche nun neben der der Kaiserin Josephine ruht, zu begleiten den Auftrag hatten.

#### Staatspapiere.

Wien, 17. Nov. 5prozent. Metall. 105½; 4proz. Metalliques 100½; 3prozent. 78; Bankaktien 1402; Nordbahn 112½; Mailänder Eisenbahn 109; 1834er Loose 118½.

Pariser Börse vom 21. Nov. 5proz. Konsol. 107 Fr. 5 St. — 3proz. Konsol. 80 Fr. 65 St. — Span. Akt. 21; Pass. — — Portug. 3proz. 21½. — St. Germain Eisenbahnaktien 880 Fr. — Et. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 705 Fr. — Et.; linkes do. 675 Fr. — Cassin'sche Bank 1040 Fr.

## Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 22. Nov.,	Schluß 1 Ubr.	pkt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	78
"	Banfsaktien	—	—	1685
"	fl. 100 Loose bei Notbz.	—	—	230
"	Partialloose do.	4	—	143
"	fl. 500 do. do.	—	—	118 $\frac{1}{2}$
"	Belhm. Obligationen	4	—	99
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104
"	b. b. in Lnd. à fl. 12%	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
"	Eisenbahnaktien. Rgio	4	—	45 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	93 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60
"	fl. 25 Loose	—	—	24 $\frac{1}{2}$
Raffau	Obligationen b. No. hf	3	100	—
"	do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	94 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	53 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	13 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	67 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500	—	—	79 $\frac{1}{2}$

## Herbstanzeige.

Salem, 17. Nov. Lese der großherzogl. und markgräfl. badischen Rebgrüter:

- 1) Bermentingen: a) Buchberg: Herbstanfang 23., Ende 25. v. M., Gewicht blauer Sylvaner 80°, Elbling 65°; b) Leopoldsberg: Herbstanfang 25., Brenndigung 26. v. M., der bessere Elbling 65°; c) Salach: Herbst am 26. und 27. v. M., ausgelesener Elbling 60°.
- 2) Hagnau: Mehrere Gewanne: Anfang 23., Ende 27. v. M., der Most von den ausgelesenen Trauben 60°.
- 3) Kirchberg: Herbstanfang 27., Ende 30. v. M., ausgelesener blauer Sylvaner 80°, Elbling 65°.
- 4) Maurach: Lese vom 29. bis 31. Okt., Elbling 60°, blauer Sylvaner 75°, Burgunder 76°, Traminer 75°, Krachmost 75°, Riesling 70°.
- 5) Neersburg: Wilhelmsberg. Hier wurde das Beste am ganzen Bodensee erzielt. Lese vom 2. bis 8. Nov., ausgelesener Elbling 78°, geringerer 65°, blauer Sylvaner 91—95°, Traminer 85°.
- 6) Ruzdorf: Konstantinthalben, Traubenlese vom 27. bis 29. Okt., Elbling 50°.
- 7) Petershausen: Lese vom 23. bis 31. Okt., ausgelesener 86°, gemischter 50—75°.
- 8) Wangen: Jtmenser und Tannenbühl, Traubenlese vom 27. bis 28. Okt., blauer Sylvaner 80°, Elbling 62°.

Die Lese der Trauben fand stets nur bei guter Witterung statt, und die Abwägung nach der Decksle'schen Wage.

Ettlingen, 16. Nov. Der Herbst begann im hiesigen Amt am 27. und folg. Okt.; die Witterung war, insbesondere in den ersten Tagen, günstig; von Seiten des landwirthschaftl. Komitees wurde der Most mittelst der Decksle'schen Wage untersucht, und es hat sich folgendes Resultat herausgestellt:

1) Ettlingen: von Joseph Hutt, Joseph Makert und Waldhüter Höpfner, aus dem Unter- und Obermittelberg, 69°,  $\frac{1}{2}$  Sylvaner,  $\frac{1}{2}$  Huttler und  $\frac{1}{2}$  Gutedel; von Joseph Lindner, aus dem Oberberg, 62°,  $\frac{1}{2}$  Huttler,  $\frac{1}{2}$  Sylvaner,  $\frac{1}{2}$  Elber und  $\frac{1}{2}$  Gutedel; von Georg Singer, aus dem Untermittelberg, 55°,  $\frac{2}{3}$  Huttler,  $\frac{1}{3}$  Sylvaner und  $\frac{1}{3}$  Gutedel; von Schuster Joseph Korn, aus dem sogenannten Weissenberg und denselben Trauben, 58°; Steinbrecher Ignaz Makert, aus der Niederung, 62°, die  $\frac{1}{2}$  Elber, Sylvaner und Huttler, die  $\frac{1}{2}$  Gutedel; Traubenwirth Dito Köhler's Wittwe, von Aulse, 68°; Handelsmann Alois Grischele, bei gesondertem Lesen, 63°; der Gartenmost des Philipp Adam Williard, mit  $\frac{1}{2}$  Gutedel,  $\frac{1}{2}$  Sylvaner und  $\frac{1}{2}$  Elber 60°.

2) Ralsch: Sternwirth Hitzperich, in der sogenannten Klausenhecke, 63°, von Rieslingen, Elbern und Gutedeln; von denselben Sorten und demselben Gelände, Handelsmann Joseph Streit 60°; Bürgermeister Kasten 55°.

3) Sulzbach: Der Weinmost von Bürgermeister Heintzer und Franz Joseph Kühn 55°.

4) Oberweiler: Von Bürgermeister Heintzer 53°, von Rieslingen, Gutedeln, Elbern und Huttler; von Johannes Mohr 58°, von Rieslingen, Gutedeln und blauen Vogeltrauben.

5) Ettlingenweiler: Von Ignaz Etsfried 62°, von Gutedeln und blauen Vogeltrauben; Adlerwirth Lumpp 58°, von Gutedeln, Sylvanern, Elbern und Huttler.

Gochshelm, 1. Nov. Die Weinlese hat hier am 31. Okt. begonnen, und wie überall, so steht auch hier Qualität und Quantität dem vorjährigen Erwaehse nach; doch ist die Qualität noch über Erwaehsen ausgefallen, so, daß Riesling, auf Querschnitt gewogen, 73°, jener auf Bogen aber nur 54°, und gemischte Sorten 57—61° (nach der Decksle'schen Wage) wogen. Der Mostpreis von gemischten Sorten steht pr. Fuder zu 70—80 fl.; Riesling wurde keiner veräußert.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madot.

## Verschiedenes.

Ein pflüger Pariser ließ in alle öffentlichen Blätter folgende Anzeige einrücken: „Neuseeländischer immergrüner Riesenkohl. Diese erkaunliche Pflanze erreicht eine Höhe von 15 Fuß und ist dem Vieh und den Schafen, deren Wolle dadurch eine außerordentliche Länge und Zartheit erreicht, äußerst zuträglich. Fünf Pflanzen reichen hin, um während eines ganzen Jahres einen Ochsen reichlich zu füttern. Der Saamen wird zu ein Franc das Saamenkorn, bei Dry, Strafe Richelieu in

Paris, verkauft. Von diesem Riesenkohlsaamen gingen aber nichts als Simpel auf. Unzählige Betrogene kauften mit schwerem Gelde die köstlichen Körner und fanden, nachdem sie mit täglicher Sorgfalt und Wachsamkeit das Aufkeimen des exotischen Wunders mühsam gepflegt hatten, daß dasselbe nichts anders war, als der gemeinste Stierenkohl (Ehou Cavalier). Da jeder sich seiner Enfsalt schämte, so verkaufte Herr Dry ungestört zwei Jahre lang von dem Stierenkohlsaamen zu 150,000 Fr. das Pfund, bis endlich Graf Lasriere eine Klage gegen den Betrüger beim Gericht anhängig machte, welche die Erklärung enthielt, daß er für 20 Fr. 20 Körner gekauft und sorgfältig gefüet habe, und daß aus diesen Goldkörnern 4 Pflanzen erwachsen seyen, nämlich 2 grüne Kohl, 1 mailänder und ein rother Kohl. Freilich wurde nun Herr Dry's Riesenfaamen in Beschlag genommen, und eine Untersuchung gegen ihn angebahnt, welche seiner Spekulation den Hals brechen wird. Indessen hat er einen reinen Gewinnst von 500,000 Fr. aus der Dummheit des Publikums gezogen.

In Washington ist ein Ofen erfunden [in amerikanischen Blättern wird bekanntlich viel erfunden] worden, der sehr wenig Raum und Feuerung erfordert und keinen Rauch verbreitet. Man benutzt ihn zur Heizung der Personnenwagen. Die Reisenden können lange Strecken durchfahren, und merken kaum, daß sie ihr Schlafzimmer verlassen haben.

großen Saale, zu einer kurzen Besprechung über diese Angelegenheit gefälligst einzutreten.

### Menagerieanzeige.



Heute, Freitag, den 24. Nov., ist meine Menagerie, wegen neuer Einrichtung einer Bühne, zur Ansicht geschlossen, und zeige hiermit dem Publikum ergebenst an, daß morgen, Samstag, den 25. d., eine große Abriechung mit der Hyäne als Schäferhund, präzise 5 Uhr, auf der neubauten Bühne statt haben wird; woselbst auch die

ausserordentliche Hauptfütterung, bei brillanter Beleuchtung, statt findet, indem alle fleischfressenden Thiere mit lebendigen Hühnern und Tauben gefüttert werden.

Anton van Aken  
aus Rotterdam.

### Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, wird die Verloosung für den Kunstverein pro 1835 — 36 öffentlich in dem Vereinstokale vorgenommen; wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1837.

Vorstand des Kunstvereins.

Kommissionslager  
von ganz feinen großen

## Tafel-Figuren,

um Blumen und Gewürze zu präsentiren,  
ist angekommen bei

C. Wilhelm Döring.

Karlsruhe. (Lithogr. Bglingesuch.) Ein talentvoller junger Mensch von guter Erziehung kann in einem lithogr. Institut als Bgling placirt werden. Auf frankirte Briefe ertheilt Näheres das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Stellegesuch.) Ein junger Mensch sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse eine Stelle in einem Gasthaus als Kellner, und wäre geneigt, noch einige Zeit ohne Gehalt zu dienen. Näheres Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Berghausen. (Kapital zu verleihen.) Bei Jakob Lamprecht dahier liegen 2,200 fl. aus dem Medizinalrath Dr. Lamprecht'schen Stiftungsfond, zu 4 Prozent verzinslich, gegen hinreichende Obligation zum Ausleihen bereit.

### Verkauf einer Orgel.

Die in der abgebrochenen Kirche zu Eberbach gestandene Orgel soll, da sie für die neue Kirche zu klein ist, auf erhaltene hohe Genehmigung, verkauft werden. Es hat dieselbe 16 Register: Principal, 8 Fuß im Gesicht, von engl. Sinn; Quintatön 16 Fuß, von Metall; Gedackt 8 Fuß; Oktav 4 Fuß; Oktav 2 Fuß; Vox humana 8 Fuß; Cymbal 3 Fuß; Mirtur 1 1/2 Fuß; Fiedle 4 Fuß; Terz 1 1/2 Fuß; Quin: 3 Fuß; Viola di Gamba 8 Fuß; Trom-

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Nov.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt
N. 7 U.	283. 0,92.	1,6 Gr.üb. 0	SW	ziemlich heiter
N. 3 U.	283. 1,02.	5,3 Gr.üb. 0	SW	Regen, Wind
N. 11 1/2 U.	283. 1,52.	5,9 Gr.üb. 0	SW	trüb

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 24. Nov.: Das letzte Abenteuer, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Bauernfeld.

Sonntag, den 26. Nov. Wegen des Kirchensestes keine Vorstellung.

### Todesanzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern Bruder und Onkel, den großh. Hoforganisten und Hofmusikus, Georg Cramer, den 21. d. M., Morgens halb drei Uhr, nach kurzem Kranklager, in einem Alter von 72 Jahren, in das bessere Jenseits abzurufen. Von diesem für uns so schmerzlichen Verlust setzen wir unsere Freunde und Bekannte, mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß.

Karlsruhe, den 23. Nov. 1837.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. (Museum.) Diejenigen geehrten Mitglieder, welche zur Errichtung eines Abonnements für Violinquartett-Unterhaltungen subscribirt haben, oder überhaupt an diesem Vorhaben Theil zu nehmen gesonnen sind, werden eingeladen, sich nächsten Sonntag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Gesellschaftszimmer, neben dem

pete 8 Fuß; — Pedal, Subbaß 16 Fuß; Oktav 8 Fuß; Pos-  
saunenbaß 8 Fuß, nebst drei Bätgen u. s. w.

Kaufstieghaber wollen sich in frankirten Briefen melden bei dem  
ev. prot. Kirchengemeinderathe zu Eberbach.

**Kassatt.** (Dienst Antrag.) Die Schützenstille bei der  
unterzeichneten Verwaltung, mit einem Jahresgehälte von 400 fl.,  
nebst einigen Accidenzien, ist erledigt, und soll längstens  
binnen 3 Monaten

wo möglich aber auch noch früher, mit einem im Rechnungsfache  
wohlgeübten Schreiber wieder besetzt werden. Hierzu Lusttra-  
gende wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse,  
binnen 14 Tagen

in portofreien Briefen anher melden.

Kassatt, den 14. Nov. 1837.

Großh. bad. Studienfondsverwaltung.

Oberle.

**Karlsruhe.** (Vorladung und Forderung.) Jakob  
Rößch von Durlach, welcher eine vom großh. hochpreisl. Hofge-  
richt des Mittelrheins unter dem 11. Juli d. J., Nr. 6713,  
ausgesprochene Arbeitshausstrafe zu erleiden hat und sich indessen  
widerrechtlich von Hause entfernt hat, wird aufgefordert, sich  
unverweilt bei dem unterzeichneten Amte zu stellen.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen  
Menschen, dessen Signalement wir beifügen, zu fahnden, und ihn  
im Betretungsfall hierher einzuliefern.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1837.

Großh. bad. Landamt.

W. Brauer.

#### Signalement

des Jakob Rößch.

Alter, 47 Jahre.

Größe, 5' 5".

Statur, mittlere.

Gesichtsform, lang.

Farbe, blaß.

Haare, dunkelbraun.

Stirn, nieder.

Augenbraunen, braun.

Augen, grau.

Nase, mittel.

Mund, mittel.

Bart, schwarz.

Kinn, rund.

Zähne, gesund.

Kennzeichen, keine.

#### Weinversteigerung.

Franz Dreans in Wiesloch läßt Montag, den 27. Nov. d. J.  
Vormittags 10 Uhr,

ca. 36 neue Ohm 1834r u. 1835r reingehaltene

4 " " 1836r Riesling u. Traminer

10 " " 1837r Weine

von besser Qualität in kleineren und größeren Abtheilungen öf-  
fentlich versteigern.

Die Proben werden an benannten Tagen an den Fässern ge-  
geben.

Nr. 1,037. Unterdwißheim. (Bauafford.) Samstag,  
den 25. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rath-  
hause zu Mönzesheim die zu 1,898 fl. überschlagene Wieberauf-  
bauung der abgebrannten Pfarrscheuer daselbst an den Wenigst-  
nehmenden versteigert.

Dies macht man mit dem Anfügen andurch bekannt, daß der  
Meberschlag, nebst den Bedingungen bei großh. Bauinspektion Bruch-

sal oder bei unterzeichneter Stelle inzwischen eingesehen werden  
kann, ferner eine Realkaufion von 1,000 fl. gestellt werden muß,  
und sich ein jeder Steigerungslustiger vor der Versteigerung dar-  
über auszuweisen hat, daß er dazu im Stande ist.

Unterdwißheim, den 11. Nov. 1837.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Steinwarz.

Nr. 899. Oberdwißheim. (Brunnenbauaffordvar-  
steigerung.) Die Gemeinde Oberdwißheim hat einen neu zu  
errichtenden Brunnen an einen Brunnenverständigen, im Wege  
der Versteigerung, zu veräußern; derjenige, welcher solche Arbeit  
übernehmen will, wird höflich eingeladen, sich bis

Montag, den 27. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Oberdwißheim, den 3. November 1837.

Bürgermeisteramt.

Holtzmüller.

vd. Gebhard.

Nr. 20,516. Durlach. (Präklusivbescheid.) Alle die-  
jenigen, welche ihre Forderungen an die Contmasse des verstor-  
benen Waidgesellen, Matthäus Kaser von Singen, nicht ange-  
meldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

D. R. W.

Durlach, den 16. Nov. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Waag.

Nr. 23 507. Lahr. (Präklusivbescheid.) In Sa-  
chen mehrerer Gläubiger, Liquidanten, gegen die Contmasse des ver-  
storbenen Stadtrechners, Jos. Jakob Gempp von hier, Liquidan-  
ten, Forderung und Vorzug beir., werden alle diejenigen Gläubi-  
ger, welche in der heutigen Liquidationstagsfahrt ihre Forderungen  
nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausge-  
schlossen.

D. R. W.

Lahr, den 11. Okt. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Lichtenauer.

vd. Klett, K.

Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Jakob Bühler  
von Langenath, der als Bäckergefelle nach Nordamerika gereist ist,  
ist nachträglich um Auswanderungserlaubnis, verbunden mit der  
Bitte um Ausfolgung seines Vermögens, eingekommen.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an ihn zu machen ha-  
ben, werden nun aufgefordert, solche an der zur Schuldenliqui-  
dation auf

Donnerstag, den 7. Dez. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Tagsfahrt beim Oberamt dahier anzumelden, indem  
andernfalls die Erlaubnis zur Ausfolgung des Vermögens an Ja-  
kob Bühler würde ertheilt werden.

Pforzheim, den 30. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Keller.

vd. Weill, Kt.

Karlsruhe. (Offene Kommisselle.) In einer Lan-  
genwaarenhandlung des Mittelrheinkreises ist eine Stelle für einen  
Kommiss offen, der sich in diesem Geschäftszweig hinreichende  
Kenntnisse erworben hat. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte  
Anfragen das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mit einer Beilage.